

Monatsspiegel



März 2014



Adressaufkleber

SPD

Erlangen

Endspurt!

Liebe Genossinnen und Genossen, über ein Jahr ist es jetzt her, seit ich mich zum Kandidaten der Erlanger SPD gewählt habt. Und nun biegen wir mit unserem Wahlkampf auf die Zielgerade ein.

In über 50 von uns organisierten Veranstaltungen, mit ungezählten Hausbesuchen, an unseren Infoständen, in den OB-Podiumsdiskussionen und in vielen anderen Veranstaltungen und Diskussionen haben wir deutlich gemacht, wie wir Erlangen gestalten wollen. Wir wollen die Herausforderungen, vor denen Erlangen steht, entschlossen angehen:

- Wir wollen ein modernes und leistungsfähiges Verkehrssystem für Erlangen schaffen: Das ist die Stadt-Umland-Bahn.
- Wir wollen die Veränderungen, die der „Siemens-Campus“ in unserer Stadt auslösen wird, gestalten. Das betrifft den Campus selbst und sein Umfeld – z.B. mit Blick auf den Verkehr –, aber auch die Werner-von-Siemens-Straße und die südliche Innenstadt, von wo die Siemens-Arbeitsplätze abgezogen werden, und möglicherweise

auch das Zollhaus-Viertel, wenn tatsächlich die Philosophische Fakultät in den „Himbeerpalast“ zieht.

- Wir wollen dafür sorgen, dass sich jeder und jede in Erlangen Wohnen leisten kann. Deshalb wird eine Wohnungsbauoffensive ein Schwerpunkt meiner Amtszeit als Oberbürgermeister sein.
- Wir werden die Energiewende in Erlangen gestalten, gemeinsam mit den Stadtwerken und den engagierten Bürgerinnen und Bürgern.

Und natürlich gibt es noch viel mehr Projekte und Vorhaben in unserer Stadt, für die hier einfach nur der Platz fehlt.

Wichtig ist mir: Wir wollen diese Herausforderungen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern angehen. Wir wollen nach der Wahl fortsetzen, was wir mit unseren vielen Dialogveranstaltungen und der Dialogplattform im Internet in diesem Wahlkampf deutlich gemacht haben: Wir greifen die Themen auf, die den Menschen in unserer Stadt wichtig sind. Wir suchen das Gespräch vor Ort darüber und entwickeln gemeinsam mit den Betroffenen Lösungen.

■ Von Dr. Florian Janik

Oberbürgermeister-Kandidat der SPD Erlangen



Liebe Genossinnen und Genossen, damit wir Erlangen im Dialog gestalten können, damit die großen Herausforderungen, vor denen unsere Stadt steht, endlich angepackt werden: Dafür müssen wir jetzt im Endspurt nochmal mit aller Kraft kämpfen. Wir müssen die Menschen überzeugen, an den Infoständen, bei Hausbesuchen, bei den persönlichen Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen, Freundinnen und Freunden, Nachbarinnen und Nachbarn.

Wir bekommen viele positive Rückmeldungen, dass unsere Themen, unsere Kampagne und unsere Kandidatinnen und Kandidaten ankommen. Darauf aber können wir uns jetzt nicht ausruhen, sondern müssen die Chance entschlossen ergreifen.

Lasst uns gemeinsam deutlich machen: Wir sagen **JA zu Erlangen!**

■ Termine

04.03.	20:00	Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 20
09.03.	12:30	Frauenempfang	Redoutensaal	S. 7
16.03.	19:30	Wahlparty	„Cylces“	S. 5
18.03.	19:00	Distrikt Eltersdorf	Schützenhaus	S. 15
18.03.	19:00	Distrikt Ost: Distriktsversammlung	Waldschänke	S. 15
18.03.	20:00	Distrikt Tennenlohe: Jahreshauptversammlung	Schlossgaststätte	S. 16
18.03.	20:00	Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 20
19.03.	20:00	Distrikt Süd: Distriktsversammlung	Biergarten Röthelheim	S. 16
19.03.	20:00	Wirtschaftspolitischer Arbeitskreis	August-Bebel-Haus	S. 4
20.03.	20:00	Kreismitgliederversammlung	Turnerbund	S. 3
26.03.	20:00	Distrikt West: Distriktsversammlung	Zur Einkehr	S. 17
27.03.	18:00	Distrikt Anger: Distriktsversammlung	Angerwirt	S. 15
08.04.	20:00	Distrikt Innenstadt: Jahreshauptversammlung	Orpheus	S. 15
09.04.	20:00	AsF: Jahreshauptversammlung	August-Bebel-Haus	S. 20
16.04.	15:00	60plus: Jahreshauptversammlung	August-Bebel-Haus	S. 18

Kontakt

Kreisverband Erlangen-Stadt
 Vorsitzender: Dieter Rosner
 Mitarbeiter: Patrick Rösch
 Friedrich-List-Straße 5,
 91054 Erlangen
 Telefon: 09131-8126522
 Fax: 09131-8126513
 E-Mail: buero@spd-erlangen.de
 Internet: www.spd-erlangen.de
 Bankverbindung: Sparkasse Erlangen,
 BLZ 76350000, Konto-Nr. 12005

Bürozeiten:
 Montag 13:00 bis 15:00 Uhr
 Mittwoch 14:00 bis 16:00 Uhr
 Donnerstag 11:00 bis 13:00 Uhr.
 Dienstag und Freitag geschlossen

SPD-Stadtratsfraktion Erlangen
 Vorsitzender: Dr. Florian Janik
 Geschäftsführer: Gary Cunningham
 Rathausplatz 1
 91052 Erlangen
 Telefon: 09131-86-2225
 Fax: 09131-86-218 1
 E-Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de
 Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de

Bürozeiten
 Montag 10:00 bis 14:00 Uhr
 Dienstag 10:00 bis 14:00 Uhr
 Donnerstag 09:00 bis 12:00 Uhr
 Mittwoch und Freitag geschlossen

Impressum

Herausgeber
 SPD-Kreisverband Erlangen, Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen
 monatsspiegel@spd-erlangen.de

Redaktion und Mitarbeit: Philipp Dees (pd, presserechtlich Verantwortlicher, Anschrift wie oben), Lars Thomsen, Sandra Radue (sr), Patrick Rösch (pr), Christofer Zwanzig (cz), Gary Cunningham (gc)

Mitarbeit bei dieser Ausgabe: Dominik Hertel, Martina Stamm-Fibich

Druck: Gutenberg Druck und Medien, Uttenreuth

Auflage: 700 Stück

100-Tage-Programm von Florian Janik

Von StUB über Erlangen-Pass bis Wohnen: Oberbürgermeister-Kandidat Florian Janik hat sein Programm für die ersten 100 Tage vorgestellt.

„Die SPD hat in ihrem Wahlprogramm zur Kommunalwahl alle wichtigen Aspekte aufgegriffen, die in dieser Stadt besser funktionieren können. In den vergangenen Monaten sind außerdem viele Menschen mit ihren Fragen, Problemen und Hinweisen auf mich zugekommen“, erklärt Janik. Daraus hat er

nun die Aspekte herausgegriffen, die in den ersten 100 Tagen umsetzbar sind.

„Die Menschen in Erlangen haben ein großes Bedürfnis, Politik in der Stadt mitzugestalten“, lautet Janiks Zwischenfazit im Wahlkampf. „Gemeinsam mit den Menschen werde ich ab Mai genau das tun: Unsere Stadt gestalten!“

zukunftsfähige Konzepte erarbeiten.

- Die Stadtpolitik findet im Dialog statt. In einem ersten Schritt werde ich die Bürgerversammlungen so gestalten, dass die Bürgerinnen und Bürger mehr zu Wort kommen.
- Der Erlangen-Pass wird eingeführt. Mit dem Erlangen-Pass erhalten Menschen mit geringem Einkommen kostenlosen oder vergünstigten Zugang zu städtischen Einrichtungen (Bäder, Volkshochschule, usw.) und können vergünstigt Bustickets auch für Einzelfahrten kaufen.
- Ich bringe alle notwendigen Planungen und Vorbereitungen auf den Weg, damit nach der Freibadesaison die Sanierung des Freibades West und der Bau des Hallenbades dort beginnt.
- Die Sanierung und der Umbau des Frankenhofs beginnen. Dazu schreibt die Stadt einen Architektenwettbewerb aus, außerdem fällt eine Entscheidung über die Finanzierung des Gesamtprojekts.
- In der Innenstadt gebe ich eine öffentliche Toilette in Auftrag. Und es werden zügig seniorengerechte Bänke in der Fußgängerzone aufgestellt, damit unsere Innenstadt für alle Generationen erlebbar wird.

Mitmachen im Wahlkampf!

Infostände

Bis zur Kommunalwahl sind wir jeden Samstag mit Infoständen in der Stadt vertreten. Wir stehen vor der „Brasserie“, und zwar immer von 11 bis 16 Uhr. Wenn ihr am Stand helfen könnt, meldet euch bitte bei sandra.radue@gmx.de.

Hausbesuche

Seit einigen Wochen laufen auch unsere „Hausbesuche“. Wenn ihr Florian Janik und die StadtratskandidatInnen bei den Hausbesuchen begleiten könnt, meldet euch bei Wolfgang Peter über hausbesuche@spd-erlangen.de.

Plakatierungen

Die Plakatständer stehen, müssen aber regelmäßig „gewartet“ werden. Dafür brauchen wir eure Hilfe. Wenn euch heruntergerissene Plakate auffallen und wenn ihr bei den Nachplakatierungen helfen könnt, meldet euch bei Manfred Dohmstreich und Katharina Ullmann über organisation@spd-erlangen.de.

Außerdem haben wir noch Hohlkammer-Plakate, die man auch gut an Gartenzäunen oder Balkonen befestigen kann. Die Plakate könnt ihr im August-Bebel-Haus abholen.

Spenden

Immer noch brauchen wir auch eure finanzielle Unterstützung in Form von Spenden. Ihr könnt eure Spende überweisen auf das Konto 12005 bei der Sparkasse Erlangen, BLZ 76350000. Bitte gebt beim Betreff „Spende“, euren Namen und eure Adresse oder eure Mitgliedsnummer an, damit wir euch eine Spendenquittung ausstellen können.

Diese acht Punkte wird Florian Janik als erstes angehen:

- Ich setze die Stadt-Umland-Bahn aufs Gleis. Dafür gründet die Stadt gemeinsam mit dem Landkreis Erlangen-Höchststadt und der Stadt Nürnberg einen Zweckverband, um die weiteren Planungen aus einer Hand voranzutreiben.
- Ich werde zügig zusätzliche Wohnungen schaffen, indem die Stadt Baugenehmigungen für Aufstockungen und für den Ausbau von Dachgeschossen erteilt.
- Die Entwicklungen rund um den Siemens-Campus sind bei mir Chefsache. Ich werde mit allen Beteiligten und unter umfassender Bürgerbeteiligung die Chancen und Herausforderungen für unsere Stadt, insbesondere für die Südstadt, Bruck, das Zollhausviertel und die Innenstadt, diskutieren und

Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zur

Kreismitgliederversammlung

am Donnerstag, den 20. März 2014, 20.00 Uhr
Turnerbund, Spardorfer Straße 79

Als Tagesordnung schlagen wir Euch vor:

1. Aktuelles und Begrüßung der Neumitglieder
2. Ergebnis der Kommunalwahlen
3. Anträge
4. Berichte aus den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften
5. Verschiedenes

Dieter Rosner

Dirk Goldenstein

Sandra Radue

Es bleibt dabei: Werner Maly – ein Vorbild als Sozialdemokrat und Topmanager

Dr. med. h.c. Werner Maly wird 80

Werner Maly feiert am 18. März 2014 seinen 80. Geburtstag. Wie schon bei zurückliegenden Anlässen betont, ist und bleibt uns Werner Maly ein großes Vorbild, sowohl als engagierter Mitbürger und Sozialdemokrat wie auch als verantwortungsbewusster Topmanager.

Werner Maly stammt aus einer traditionell sozialdemokratischen Familie – schon Großvater und Vater waren vor der Nazizeit für die SPD im Nürnberger Stadtrat. Als Werner Maly im März 1934 geboren wird, sitzt sein Vater als politischer Häftling im Konzentrationslager Dachau ein. Gleich nach Kriegsende engagiert sich die ganze Familie Maly wieder in der Arbeiterbewegung. Werner tritt mit seinen beiden Geschwistern in die sozialistische Jugend „Die Falken“ ein, die Eltern sind in Partei und Arbeiterwohlfahrt aktiv.

1952, gerade von einem einjährigen Schüleraustausch in den USA zurückgekehrt, wird Werner Maly mit 18 Jahren Mitglied der SPD. Schnell ist er „Straßenvertrauensmann“ und leistet brave Basisarbeit, also kassiert Beiträge und verteilt Einladungen und Flugblätter.

1954 beginnt er mit dem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Bonn. Nebenbei jobbt er in der Fahrbereitschaft des deutschen Bundestages und wird Mitarbeiter der damaligen Bundestagsabgeordneten und späteren Familienministerin Käthe Strobel, seiner Tante. Wie er von sich selbst sagt, wurde in dieser Zeit sein politisches Weltbild besonders von Carlo Schmid, Fritz Erler und Helmut Schmidt geprägt.

Zurück in Nürnberg übernimmt Werner Maly wichtige Parteifunktionen: Er arbeitet im Parteiausschuss mit, leitet die Schiedskommission und wird in den siebziger Jahren zum stellvertretenden Vorsitzenden des Unterbezirks gewählt.

Werner Malys erstaunliche Siemens-Karriere beginnt 1960 bei den Siemens-Reiniger-Werken in Erlangen. 1977 geht

■ **Von Dr. Dietmar Hahlweg**
Altoberbürgermeister



er für Siemens 4 Jahre in die USA und arbeitet danach drei Jahre in der Siemens-Zentralabteilung Betriebswirtschaft in München. 1983 er kehrt an den Ausgangspunkt seiner Siemenslaufbahn, nach Erlangen, zurück und übernimmt hier zunächst die kaufmännische und später ab 1988 die Gesamtleitung des Bereiches medizinische Technik. 1989 wird er zudem in den Vorstand der Siemens AG berufen.

In dieser Zeit an der Spitze des traditionsreichsten Erlanger Siemens-Bereiches, der Medizintechnik – jetzt Health-

Wirtschaftspolitischer Arbeitskreis

Wir treffen uns wieder am

Mittwoch, 19. März, 20 Uhr, August-Bebel-Haus

Themen:

- Aktuelles
- Zusammenfassungen der wichtigsten europapolitischen Konzepte und Forderungen aus den bisher im AK diskutierten Papieren (Fortsetzung)
- TTIP

Der WiPo-AK ist offen für alle Interessierten, ob SPD-Mitglieder oder nicht.

Helmut Pfister

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im März Geburtstag feiern. Wir wünschen euch für euer nächstes Lebensjahr alles Gute!

- 01.03. Hans Scheyer
76 Jahre
- 04.03. Reinhilt Häusler
70 Jahre
- 04.03. Kurt Bruns
71 Jahre
- 07.03. Emmi Foldenauer
74 Jahre
- 10.03. Bernd Meyer
73 Jahre
- 11.03. Paul Vath
60 Jahre
- 11.03. Anneliese Bauer
88 Jahre
- 14.03. Heinrich Merkel
88 Jahre
- 16.03. Georg Dittrich
83 Jahre



- 16.03. Anke Peters
71 Jahre
- 18.03. Werner Maly
80 Jahre
- 20.03. Walter Fellermeier
73 Jahre
- 25.03. Anni Ramming
76 Jahre
- 26.03. Wolfgang Blum
74 Jahre

care – kommt dem Unternehmen, dem Großraum Nürnberg und besonders Erlangen die reiche Erfahrung zugute, die Werner Maly als Führungskraft der Siemens AG im In- und Ausland, aber eben auch als politisch engagierter Mitbürger sammeln konnte.

So setzt er die beim „UB Med“ bewährte Tradition des guten Zusammenwirkens von Bereichsleitung und Betriebsrat auch in schwierigen Zeiten konsequent und erfolgreich fort. Er beteiligt sich engagiert an der Diskussion, wie die Wirtschaftskraft und das Image der Region nachhaltig verbessert werden kann.

Und er ist offen für moderne Formen einer Public Private Partnership wie z.B. das von der Stadt zusammen mit der Audiologischen Technik 1990 veranstaltete „Festival des Hörens“ oder der großartigen Hilfe mit zwei nicht mehr benötigten, aber noch voll intakten Heizkesseln für ein Wohngebiet in Erlangens russischer Partnerstadt Wladimir.

1994 dann die Krönung der Karriere: Werner Maly wird als Personalvorstand und Arbeitsdirektor nach München in

den Zentralvorstand berufen, also in das höchste Leitungsgremium der Siemens AG und gehört diesem bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1998 an.

Werner Maly, Topmanager und Sozialdemokrat: Auch zu seinem 80. Geburtstag die Frage – was kann uns sein Lebensweg und seine Lebensleistung zeigen?

Sie zeigen uns in vorbildlicher Weise, dass sich politisches Engagement, gerade auch politisches Engagement in der SPD, und erfolgreiches Wirken in der Wirtschaft nicht ausschließen. Im Gegenteil: Immer wieder offenbaren sich bei Teilen unserer Managergilde in teils beängstigender Weise soziale und gesellschaftliche Defizite. Damit wird offenkundig, dass es Unternehmen eher nützt, wenn Führungskräfte so wie Werner Maly neben der unternehmerischen Kompetenz auch über Erfahrungen und Einsichten in die komplexen gesellschaftlichen Zusammenhänge verfügen, wie sie politisches Engagement gut vermittelt.

Es war gut für Siemens – und es ehrt den damaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Plettner – dass er den zeitweise spür-

baren Bestrebungen, den Aufstieg des ausgewiesenen Sozialdemokraten Werner Maly im Unternehmen zu bremsen, mit einem Machtwort ein Ende setzte.

Lieber Werner, herzlichen Glückwunsch zu Deinem 80. Geburtstag und erneuter Dank für das ermutigende Vorbild, das Du uns bist und bleibst.

Einladung zur Wahlparty

16. März ab ca. 19:30 Uhr, Cycles

Liebe Genossinnen und Genossen, nach einem anstrengenden Wahlkampf wollen wir mit euch feiern. Dazu haben wir für den 16. März das Café „Cylces“ in der Marquardsenstraße 2 reserviert. Wir hoffen sehr, dass wir dort mit euch auf den Wahlsieg oder auf das Erreichen der Stichwahl anstoßen können!



Rebecca Friedrich
Serviceberaterin in der
Geschäftsstelle Möhrendorfer Straße

direkt GIRO

Das kostenlose* 0,-nlinebanking-Konto für Privatkunden mit persönlicher Beratung und Service.



Sicher. Stabil. Verlässlich.

*Das „direkt GIRO“ ist das kostenlose Online-Girokonto der Sparkasse Erlangen nur für Privatkunden: kein Grundpreis, kein Durchschnittsguthaben, kein Mindesteingang, keine Buchungspostenentgelte. Kostenlos in Deutschland Geld abheben an über 25.000 Geldautomaten der Sparkassenorganisation. Sämtliche Arbeiten zur Kontoumstellung erledigen wir gerne für Sie. Fragen Sie jetzt unsere Berater nach dem „direkt GIRO“ und unserem Finanzcheck. Weitere Informationen auch per Telefon: 09131 824-500 (Mo. - Fr. jeweils von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr) oder unter www.sparkasse-erlangen.de

Er läuft und läuft und läuft...

Auch im Februar waren die Reihe „Dialog für Erlangen“ ein großer Erfolg

Erneut weit über 100 Bürgerinnen und Bürger konnte Florian Janik bei den Dialogveranstaltungen im Februar begrüßen. Auf den nächsten Seiten dokumentieren wir die meisten davon – im Wahlkampf-Stress sind aber nicht alle Berichte rechtzeitig zum Redaktionsschluss fertig geworden.

Von der grünen Wiese zum neuen Stadtviertel

Noch Ende Januar fand die Veranstaltung zum neuen Wohngebiet im Büchenbacher Westen statt. Oberbürgermeister-Kandidat Dr. Florian Janik hatte eingeladen. Josef Weber, Referent für Planen und Bauen der Stadt Erlangen, informierte die Bürgerinnen und Bürger über den aktuellen Stand der Planungen und stand anschließend für zahlrei-



Florian Janik im Gespräch in Büchenbach. Links Stadträtin Felizitas Traub-Eichhorn, rechts verdeckt Planungsreferent Josef Weber

che Fragen zur Verfügung. Die geplante Siedlungsdichte, die Fertigstellung des Adenauerrings und der Baubeginn des geplanten Stadtteilzentrums waren dabei unter anderem von Interesse.

Doch nicht nur das neue Baugebiet bewegt Büchenbach. Einige der Anwesenden waren auch immer noch besorgt, ob das „Wäldchen“ am Würzburger Ring bebaut werden soll. Diese Sorgen konnte Florian Janik beruhigen: „Am ‚Wäldchen‘ ist und wird keine Bebauung geplant. Die einzige Maßnahme zur Nachverdichtung, die in diesem Gebiet noch denkbar ist, ist die Aufstockung einzelner Gebäude der GeWoBau. Das ‚Wäldchen‘ und der Steinforstgraben müssen als ‚grüne Oase‘ im ohnehin schon dicht besiedelten Gebiet erhalten bleiben!“

Das Thema ist nicht neu: Bereits im Oktober sprach Dr. Florian Janik gemeinsam mit Alt-Oberbürgermeister Dr. Dietmar Hahlweg dazu mit den Büchenbacher Bürgerinnen und Bürgern. Die SPD-Fraktion stellte daraufhin im Stadtrat einen Antrag, um sicher zu gehen, dass diese Gebiete nicht weiter in den Planungen der Stadt als mögliche Baugebiete in Betracht gezogen werden.

Das neue Stadtteilzentrum am Rudeltplatz soll gebaut werden. Allerdings ist noch nicht klar, wann das möglich ist. Die Gelder, die dafür investiert werden sollen, müssen erst durch den Verkauf der neuen, erschlossenen Bauflächen eingenommen werden.

Die SPD und ihr Spitzenkandidat drängen schon seit langem darauf, dass sich der Baubeginn nicht unnötig verzögert: „Wir dürfen in Büchenbach nicht die gleichen Fehler wiederholen, die in der Vergangenheit in anderen Stadtteilen gemacht wurden. Das Stadtteilzentrum muss so schnell wie möglich gebaut werden, damit sich von Anfang an im neuen Stadtteil eine Gemeinschaft und eine eigene Identität herausbilden kann“, so Janik.

Happy End am Dechsi?

Anfang Februar ging es dann am Dechsendorfer Weiher weiter. Dort ging es vor allem um die Wiederherstellung des Röttenbachs, der um den Dechsendorfer Weiher herum fließen soll. Damit soll die Wasserqualität im Dechsendorfer Weiher wieder so gut werden, dass der Weiher zum Baden genutzt werden kann.

Die Maßnahme, mit deren Bau schon im Frühjahr begonnen werden soll, fand breite Zustimmung bei den Anwesenden. Alle hoffen, dass das Vorhaben gelingt und damit der Dechsendorfer Weiher wieder ein attraktives Erholungsgebiet wird. Denn die jetzige Situation, bei der der Weiher häufig gesperrt ist, schadet vielen Anliegern, die von den Gästen leben, und auch die Segelvereine leiden unter der mangelnden Attraktivität des Weihers – auch wenn immer gesegelt werden darf.

Für den Fall, dass der Weiher wieder als Freizeitfläche genutzt werden könne sagte Florian Janik auch zu, dass die Stadt die Verbesserung der Infrastruktur (wie Parkplätze oder die Gestaltung der Liegewiesen) angehen werde.

Neben der Zukunft des Weihers kamen auch noch einige andere Themen aus dem Ort zur Sprache. So erläuterte der Präsident des FC Dechsendorf die Probleme, die sein Verein durch mangelnde Hallenkapazitäten habe. Zwar würden immer wieder Hallen angeboten; da der Verein aber nun einmal vor allem Mitglieder aus Dechsendorf habe könne man wenig mit Trainingsmöglichkeiten in anderen Stadtteilen anfangen.

Platz da?! Jugend im öffentlichen Raum

Eine überraschende Ortswahl traf die Erlanger SPD für die Dialogveranstaltung zum öffentlichen Raum: Sie fand tatsächlich im (winterbedingt nur halb-)öffentlichen Raum statt, in einem Zelt auf dem Neustädter Kirchenplatz. Dort diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie die Interessen der „Nutzer“ der Innenstadt – insbesondere junger Menschen, die dort ihre Abende verbringen – mit denen der Anwohne-



Dialog im Zelt: Diskussion zum öffentlichen Raum auf dem Neustädter Kirchenplatz

rinnen und Anwohner ausgeglichen werden können. Dabei herrschte grundsätzlich Einigkeit, dass eine Verdrängung aus der Innenstadt heraus keinen Sinn mache. Es müssten aber Lösungen gefunden werden, die den Nutzern bewusst machten, dass von ihnen Belästigungen für die Anwohner ausgingen und dass Rücksichtnahme zwingend sei.

Dafür sei die Arbeit der Streetworker des E-Werks ein Ansatz. Außerdem müsse man mehr Plätze anbieten, auf denen man sich treffen könne, damit nicht an den wenigen verfügbaren Plätzen einfach durch die Zahl der gleichzeitigen Nutzer das Problem zu groß werde. Diskutiert wurde dabei unter anderem eine entsprechende Gestaltung von Flächen an der Regnitz oder auch die Öffnung städtischer Plätze und Grünanlagen vor allem dort, wo verhältnismäßig wenig Menschen leben.

Deutlich wurde auch, dass das Problem nicht vorrangig die Jugendlichen sind, die sich auf den Plätzen der Stadt treffen, um abends beisammen zu sitzen, etwas zu trinken und sich zu unterhalten – sondern dass das Hauptproblem vor allem die Kneipen-Heimgänger seien, die auf ihrem Nachhauseweg für Lärm und unschöne Hinterlassenschaften sorgten. Auch hier sei es notwendig, Bewusstsein für die Belästigungen zu schaffen, aber auch mit Polizei und Ordnungsmaßnahmen einzugreifen.

Der Bohlenplatz – Kleinod oder Stiefkind?

Das Thema „Freizeitnutzung des öffentlichen Raumes“ war auch ein zentraler Aspekt der Veranstaltung auf dem Bohlenplatz. Da dieser einer der wenigen Plätze in der Stadt ist, auf dem Freizeitnutzung am Abend – einschließlich Grillen – toleriert wird, kommt es hier vor allem in den Sommermonaten zu erheblichen Lärmbelästigungen für die Anwohnerinnen und Anwohner. Auch hier wurde als Lösung diskutiert, auf weiteren Plätzen die Freizeitnutzung zu tolerieren und so das Problem am Bohlenplatz zu entspannen. Deutlich machten die Anwohnerinnen und Anwohner aber auch: Ihnen geht es nicht um ein „Entweder-oder“ und ein Nutzungsverbot auf dem Bohlenplatz, sondern um ein gutes und rücksichtsvolles Miteinander. Ins Spiel gebracht wurde ein „Platzmanager“, der an den Sommerabenden dafür sorgen sollte, dass von den Nutzergruppen kein großer Lärm ausginge und die Treffen nicht bis spät in die Nacht andauerten.

Thematisiert wurde außer der Freizeitnutzung vor allem die Situation

der Geschäfte am Bohlenplatz. Anwesende Geschäftsinhaber äußerten, sie fühlten sich von der Innenstadt „abhängt“, da Fußgänger kaum noch aus der Fußgängerzone zum Bohlenplatz kämen. Außerdem wurde die Parksituation vor allem für „Kurzzeitparker“ diskutiert. Florian Janik schlug hier vor, durch Parkplätze, die alternativ von



Dialog auf dem Bohlenplatz

Einladung zum Frauenempfang **Sonntag, 9. März, 12:30 Uhr, Redoutensaal**

Sehr geehrte Frauen, liebe Genossinnen, liebe Freundinnen, wie nutzen Frauen ihre Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung und Vertretung ihrer Interessen am Arbeitsplatz, in Gesellschaft und Politik? Was hindert sie daran, was unterstützt sie? Was hat uns das Wahljahr 2013 frauenpolitisch gebracht? Was wird uns 2014 bringen? Am 16. März sind Kommunalwahlen, im Mai findet die Europawahl statt.

Gerade Kommunalwahlen, die Politik „vor Ort“, sind für Frau eine gute Möglichkeit zum Einstieg in aktive Beteiligung. Die SPD fördert dies seit Jahren mit großem Erfolg.

Frauen werden immer noch schlechter bezahlt, sind unterrepräsentiert im Wissenschaftsbetrieb, fehlen als Chefinnen in der Wirtschaft, bekommen weniger Rente und sind von Armut im Alter besonders betroffen. Wir Sozialdemokratinnen arbeiten auf allen politischen Ebenen daran, dass sich das ändert. „Brot und Rosen“ soll keine Vision bleiben.

Ablauf

12.30 Uhr: Eintreffen, ins Gespräch kommen, Sektempfang, musikalischer Empfang

13.00 Uhr: Begrüßung: Gisela Niclas, stellvertretende Vorsitzende SPD-Unterbezirk Erlangen und Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF)

Festvortrag: „Frau hat die Wahl?!“
Edelgard Bulmahn, MdB, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Bundesministerin für Bildung und Forschung a.D.

Musikalische Gestaltung: Eine starke Stimme: Martina Switalski zusammen mit Stephan Falter (Gitarre) und Mechtild Gosoge (Violine)

Wir laden herzlich ein zum SPD-Frauenempfang 2014. Wegen der An- und Abreise unserer prominenten Festrednerin, aber auch wegen einer anderen Veranstaltung im Redoutensaal ab 15.00 Uhr verändert sich wie oben beschrieben der bisher übliche Ablauf. Ende und Ausklang unseres Frauenempfangs 2014: Zwischen 14.30 und 14.45 Uhr. Zur Erleichterung der Planung bedanken wir uns schon jetzt für Ihre/Eure Rückmeldung (an jutta.ledertheil@spd.de).

Wir freuen uns auf viele Besucherinnen; auch Besucher sind wie immer herzlich willkommen.

Gisela Niclas
Stellvertretende Vorsitzende SPD-Unterbezirk und AsF, Bezirksrätin

Martina Stamm-Fibich
Mitglied des Deutschen Bundestags

Alexandra Hiersemann
Mitglied des Bayerischen Landtags

Redaktionsschluss
für den nächsten Monatsspiegel
April 2014
28. März 2013

Kurzzeitparkern und von Anwohner genutzt werden könnten insgesamt mehr Parkplätze tagsüber zu schaffen, da zu dieser Zeit die Anwohnerparkplätze weniger genutzt seien. Um mehr Kunden an den Platz zu locken, sei eine gemeinsame Initiative der Geschäftsleute hilfreich. Die Stadt könne dann unterstützend tätig werden.

Verkehr verkehrt in Tennenlohe?

Mit einer Erfolgsmeldung konnte Florian Janik die Dialogveranstaltung zur Verkehrssituation in Tennenlohe eröffnen: Die immer wieder angemahnte Verkehrsinsel an der Kreuzung des Franzosenwegs mit der Weinstraße sei im Haushalt 2014 vorgesehen und werde nun realisiert.

Planungsreferent Josef Weber erläuterte, was die Stadt derzeit bei der Verkehrssituation in Tennenlohe vorhabe. So arbeite man gemeinsam mit der staatlichen Straßenbauverwaltung an einer besseren Verkehrsführung zum Gewerbegebiet am Wetterkreuz, um vor allem den morgendlichen Rückstau zu vermeiden. Die Anregung aus dem Publikum, die Zufahrt zum Autohof zu verändern, griff Weber auf, machte aber deutlich, dass alle derartigen Versuche bisher am Eigentümer der Anlage gescheitert sei und man gegen diesen keine Möglichkeit habe, die Verkehrsführung zu verändern.

Ein weiteres von Weber vorgestelltes Vorhaben ist die Umgestaltung des Ortskerns an der Sebastianstraße. Hier wolle man durch Änderungen der Verkehrsführung für eine höhere Attraktivität sorgen.

Bestimmt wurde die anschließende Diskussion lange vom Thema Stadt-Umland-Bahn. Einige Teilnehmer äußerten ihre Zweifel an dem Projekt und sorgten sich insbesondere um die Busanbindung Tennenlohes – eine Sorge, die Weber zerstreuen konnte: Auch nach dem Bau der „StUB“ würden selbstverständlich weiter Busse fahren. Und die Stadt-Umland-Bahn, das machte auch Janik deutlich, sei dringend notwendig, um die großen Pendlerströme von und nach Erlangen abzuwickeln.

Janik konnte auch einige konkrete Anliegen und Vorschläge mitnehmen: So wurde eine bessere Verkehrsüberwachung mit Blick auf „Schleichwege“

durch Tennenlohe ebenso angeregt wie die Sanierung sehr baufälliger Straßen und die Absenkung eines Bordsteins vor dem katholischen Kindergarten.

Erlangens Südstadt vor neuen Herausforderungen

Auch beim Dialog in der Sebalduessiedlung ging es vor allem um Verkehrsprobleme. Hier ist vor allem der Ausbau des Südgeländes der Universität mit dem dadurch entstehenden Verkehr und dem Parkplatzmangel ein Problem.

Planungsreferent Josef Weber erläuterte, dass die Universität hier seit kurzem ein städtebauliches Konzept



Entdeckung am Rande des Rundgangs im Stadtsüden: Findige Bürger haben die Erwin-Rommel-Straße eigenmächtig in Sophie-Scholl-Straße umbenannt

entwickeln lasse, mit dem auch die Verkehrsführung verbessert werden solle. So plane die Universität, parallel zur Kurt-Schumacher-Straße eine Erschließungsstraße zu bauen, entlang der eine Reihe von Parkhäusern entstehen sollten. Dadurch solle der Verkehr von Os-

ten zum Südgelände geführt und so die Wohngebiete entlastet werden. Zentral durch das Südgelände solle künftig eine Fuß- und Radwegachse verlaufen, die die einzelnen Institute und Einrichtungen miteinander verbinde und eine echte „Campus-Atmosphäre“ schaffe.

Weber machte aber auch deutlich, dass all diese Planungen der Universität und des Freistaats Bayerns seien, auf die Stadt nur sehr beschränkt einwirken könne. Die Gespräche seien bisher aber gut und konstruktiv.

Florian Janik schlug vor, die Kreuzung der neuen Rad-/Fußwegachse mit der Erwin-Rommel-Straße so zu gestalten, dass für Autofahrer aus Richtung Kurt-Schumacher-Straße deutlich werde, dass sie nicht in die Rommelstraße fahren sollten. Die Straße solle aber nicht „abgehängt“ werden, damit die Bürgerinnen und Bürger der Sebalduessiedlung weiter auf die Kurt-Schumacher-Straße fahren könnten.

Neben dem großen Thema „Universität und Verkehr“ wurden auch noch kleinere Verkehrsprobleme angesprochen. So seien einige Straßen für den Bus-Begegnungsverkehr zu eng. Hier bat Weber um Geduld, da 2014 das gesamte Buskonzept der Stadt überarbeitet werde und eine Diskussion nur sinnvoll sei, wenn die konkreten Vorschläge für neue Linienführungen auf dem Tisch lägen.

Neben dem Busverkehr gab es noch einige konkrete Anregungen zur Schul- und KiTa-Weg-Sicherheit sowie zur Beschilderung von Anwohnerstraßen, die Florian Janik mit der Stadtverwaltung klären wird.



Nicht nur bei den Dialogveranstaltungen sucht Florian Janik den Dialog mit den Bürgern: Hier präsentiert er sich mit vielen Stadtratskandidatinnen und -kandidaten bei der Aktion „Wer soll's werden“ der Arcaden

(Er)Lösung in Sicht

MdB Martina Stamm-Fibich setzt sich für Warteraum am Bahnhof Bruck ein

Seit Jahren drücken Reisende am Bahnhof Erlangen-Bruck vergeblich die Klinke, um den Warteraum des Bahnhofs betreten zu können. Gerade in den Wintermonaten wäre der Aufenthaltsraum als Unterschlupf bei schlechter Witterung dringend notwendig. Alle Versuche, die Deutsche Bahn zur Wiedereröffnung des Warteraums zu bewegen, verliefen bislang im Sand.

Hingegen werden der Fahrdienstleiterraum, der Wartesaal und das über den Warteraum zugängliche Dienst-WC nach wie vor vom Personal der DB genutzt. Da seit geraumer Zeit keine Lösung in Sicht ist, hat MdB Martina Stamm-Fibich in einem persönlichen Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden der DB AG, Dr.

Rüdiger Grube, im Bahntower in Berlin die Sachlage erörtert. „Der Zustand am Bahnhof Bruck ist nicht länger zumutbar. Der Bahnhof ist aufgrund der Bauarbeiten an den Gleiskörpern in seiner Funktion bereits sehr beeinträchtigt. Um die Gleise wechseln zu können, müssen die Reisenden einen großen Umweg in Kauf nehmen. Die Öffnung des Warteraums würde zumindest ein Minimum an Komfort zurückbringen.“

Dr. Grube versicherte Martina Stamm-Fibich, sich der Sache anzunehmen und zeitnah eine Lösung für das Problem zu finden. Die Deutsche Bahn ist zwar nicht mehr Eigentümer des Bahnhofgebäudes, hat den Warteraum aber angemietet.



Martina Stamm-Fibich mit dem Bahn-Vorstandsvorsitzenden Rüdiger Grube (2. von rechts), dem Vorsitzenden des Verkehrsausschusses im Bundestag, Martin Burkert und Carsten Träger, MdB aus Fürth

Energiewende nicht ausbremsen!

Beschluss der Kreismitgliederversammlung vom 13. Februar

Die Energiewende, insbesondere das Erneuerbare-Energien-Gesetz sind einer der größten Erfolge der früheren rot-grünen Bundesregierung. Nun ist es Aufgabe der SPD als diejenige Partei, die das EEG gemeinsam mit den Grünen eingeführt hat, die Erfolgsgeschichte des Gesetzes weiterzuführen und es weiterzuentwickeln. Daher darf es durch die angekündigte EEG-Novelle nicht zu einem Ausbremsen der erneuerbaren Energien kommen.

Unabdingbar für einen Erfolg der Energiewende ist die dezentrale Durchführung mit Stadtwerken und Bürgerenergiegenossenschaften. Dazu muss das Monopol der vier großen Energiekonzerne durchbrochen werden.

Grundsätzlich zeigt die EEG-Novelle (soweit bisher bekannt) als entscheidenden Mangel das Fehlen eines immer wieder geforderten Masterplans der Energiewende. Eine isolierte Reform“ des EEG vernachlässigt die energiewirtschaftlichen und -politischen Grundzusammenhänge zwischen den „drei großen E“ (Energieeffizienz, Erneuerbare Energien und Energieeinsparung) und die Notwendigkeit der Dezentralität. Es fehlen z.B. der Wärme- und Verkehrssektor, die gezielte steuerliche Förderung

der energetischen Gebäudesanierung, Planung und Investitionen in Speichertechnologien u.v.a.

Konkret für die Novellierung des EEG fordert die Erlanger SPD:

1. Keine Deckelung von Onshore-Windkraft und Photovoltaik

Die vorgesehene Deckelung der Windkraft an Land (Onshore) ist kontraproduktiv für den dezentralen Ausbau der Erneuerbaren Energien durch Bürgerenergiegenossenschaften und Stadtwerke. Diesen würde damit Investitionsunsicherheit genommen.

Die bereits bestehende Deckelung der Photovoltaik (PV) im Volumen ist abzuschaffen. Diese hat den Zubau der PV nachweislich abgebremst. Die EEG-Vergütung ist so umzugestalten, dass die Reduzierung der Fördersätze mit der Kostendegression Schritt hält.

2. Deckelung der Offshore-Windkraft – Abschaffung Haftungsumlage

Die Deckelung der extrem teuren Offshore-Windkraft ist hingegen notwendig. Die neu eingeführte Offshore-Haftungsumlage ist eine nicht gerechtfertigte Bevorzugung dieser Großanlagen und daher wieder abzuschaffen.

3. Länderöffnungsklausel ist Ausstiegsklausel für Erneuerbare

Die Seehofer-10-h-Regelung wird den Ausbau der Windkraft in Bayern de facto zu beenden und muss ebenso wie die sie erst ermöglichende Länderöffnungsklausel im EEG zu Fall gebracht werden.

4. EEG-Umlage für Privathaushalte, Handwerk und Gewerbe senken

Strompreiserhöhungen treffen vor allem die Privathaushalte und kleinen Gewerbetreibenden (+61 Prozent in den letzten 10 Jahren – in der Industrie dagegen nur +16 Prozent). Während die VerbraucherInnen zunehmend durch die EEG-Umlage stärker belastet werden, sind Industrie und große Teile der Wirtschaft von der Umlage weitestgehend befreit. Hinzu kommt: Die Preise an der Leipziger Strombörse sinken durch das Angebot der Erneuerbaren, jedoch werden diese sinkenden Preise nicht an die Privathaushalte weitergegeben.

Daher sind folgende Neuerungen bei der EEG-Umlage notwendig:

a) Verpflichtende Weitergabe der sinkenden Börsenstrompreise. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Weitergabe der Börsenstrompreisänderungen an die Verbraucherinnen und Verbraucher ist einzuführen.

b) Die EEG-Umlagen-Befreiung ist auf tatsächlich im internationalen Wettbewerb stehende Unternehmen zu beschränken. Die EEG-Umlagen-Befreiung darf nur noch für energieintensive Prozesse, nicht für das gesamte Unternehmen gewährt werden, nur für real wettbewerbsgefährdete Unternehmen gelten und muss sich nach Energieintensität und internationaler Handelsintensität richten. Die Gewährung von Ausnahmen muss außerdem an echte Energieeinsparungen geknüpft werden.

5. Einspeisevorrang für erneuerbare Energien erhalten – kein vorgeschriebener Grundlastanteil

Die Prüfung, ob große Erzeuger von Strom aus erneuerbaren Energien einen Grundlastanteil ihrer Maximaleinspeisung garantieren müssen, ist falsch. Dies begünstigt nur große Konzerne anstatt dezentral die Stadtwerke und Bürgergenossenschaften.

6. Keine Förderung von Kohlekraftwerken – Gaskraftwerke als Reserve – Emissionshandel wiederbeleben

Höchst problematisch ist die Einführung eines Kapazitätsmarktes in der Stromwirtschaft wegen der Gefahr der stillen Sicherung des Weiterbetriebs von Braunkohle- und Steinkohlekraftwerken. Schon heute korrespondiert als Folge der real existierenden Energiewende im fossilen Bereich die Zunahme des Stroms aus Erneuerbaren und die Abnahme der Kernenergiestroms mit der Zunahme des Einsatzes von Stein- und Braunkohle und einer Abnahme des klimafreundlicheren Gaseinsatzes bei der Stromerzeugung.

Notwendig ist vielmehr eine gezielte Strategie zum Einsatz von Gas- und Dampf-Kraftwerken mit am Wärme-/Kältebedarf orientierter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Natürlich nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zu den Erneuerbaren und als Reserve für mögliche Engpässe.

Eine der dringend notwendigen Maßnahmen ist die Wiederbelebung des CO2-Emissionshandels. Insbesondere seit der Wirtschaftskrise, aber auch bereits zuvor, sind zu viele Emissionszertifikate im Umlauf. Entsprechend muss ein großer Teil aus dem Verkehr genommen und dauerhaft (!) stillgelegt werden. Dann wird das klimafreundlichere Gas wieder günstiger gegenüber Stein- und insbesondere Braunkohle.

7. Eigenerzeugung von Stromerzeugung aus EE und KWK weiterhin umlagebefreit – Grünstromprivileg erhalten

Beim Einbezug der Eigenstromerzeugung in die EEG-Umlage ist diejenige aus Erneuerbaren Energien sowie aus KWK mit fossilen Energien weiterhin auszunehmen. Ebenso ist das Grünstromprivileg, die teilweise oder vollständige Befreiung von Elektrizitätsversorgungsunternehmen, die Strom aus Erneuerbaren direkt an Letztverbraucher liefern, zu erhalten.

8. Direktvermarktung – Optimierung der Marktprämie

Die Kapazität, ab der eine Verpflichtung zur Direktvermarktung besteht muss so festgesetzt werden, dass diese zu keinen wesentlichen Risiken und Prob-

lemen bei kleineren Betreibern wie z.B. Genossenschaftliche Bürgerenergieparks führt. Sinnvoll erscheint aber, die bestehende Marktprämie zu optimieren

9. Biomasse flexibler und naturverträglicher machen

Auf eine weitere Steigerung der Stromproduktion aus Anbaubiomasse von Monokulturen muss aus ökologischen Gründen komplett verzichtet werden. Deshalb ist es zu begrüßen, dass der weitere Ausbau überwiegend auf Reststoffe konzentriert wird.

Neue Biomasseanlagen müssen flexibel betrieben werden können. Auch bestehende Biomasseanlagen sollten so umgerüstet werden, dass sie bedarfsgerecht anstatt „rund um die Uhr“ einspeisen.



Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Möhrendorfer Str. 1c · 91056 Erlangen
Tel. 09131/4 32 26

Beitragssätze

Beratungstermine

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

Wir bieten

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr im E-Werk an der Fuchsenwiese, Gruppenraum 2 (3. Stock)

Jeden ersten Montag im Monat von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune, Odenwaldallee 2

Jeden ersten Donnerstag im Monat von 17.00 - 19.00 Uhr im Begegnungszentrum Fröbelstr. 6, Stadtteil Bruck

Während des Semesters jeden Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr im Sprecherrat, Turnstraße 7

Ansonsten nach telefonischer Vereinbarung, Tel.: 43226 (Montag bis Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr)

Mehr Verantwortung in der Welt

Für Frieden und Abrüstung, Kooperation und Entwicklung, statt Großmachtpolitik und weltweiten Interventionen

Beschluss der Kreismitgliederversammlung vom 13. Februar

Der Bundespräsident und Mitglieder der schwarz-roten Bundesregierung haben unter dem Motto „Mehr Verantwortung in der Welt übernehmen“ eine grundlegende Änderung der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik angekündigt unter vorgeblich humanitären Zielen und angeblich nicht zuvorderst mit militärischen Mitteln.

Es besteht die Gefahr, dass es hauptsächlich um die weltweite Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft geht durch eine aggressive Neudefinition der deutschen Sicherheitsinteressen und den Umbau der Bundeswehr zu einer rund um die Welt einsetzbaren Interventionsarmee, im Kontext mit den nach wie vor gültigen Verteidigungspolitischen Richtlinien der Bundesregierung vom 18. Mai 2011.

Demgegenüber verwahrt sich die Erlanger SPD gegen einen solchen Missbrauch des zu verteidigenden und zu schärfenden Begriffs der Verantwortung einer der reichsten Nationen in der Welt und betont:

Die Erlanger SPD begrüßt es, wenn Deutschland Verantwortung übernimmt in der Welt. Dies ist in wesentlich größerem Umfang als bisher möglich und notwendig, vor allem z.B.

- für Abrüstung, Rüstungskontrolle, gegen Rüstungsexport (immer noch auch in Krisenregionen und für Unrechtsregimes), keine Militäreinsätze ohne UNO-Mandat und nur im strengen Rahmen des Völkerrechts und des Grundgesetzes mit vollständigem Parlamentsvorbehalt, Ausbau und Stärkung ziviler und polizeilicher Konfliktregelungsmöglichkeiten, Aufarbeitung von Wirkung und Folgen der bisherigen Auslandseinsätze der Bundeswehr
- für eine wirksame Bekämpfung von Hunger, Armut und Unterdrückung und eine Steigerung der weit unter dem UN-Ziel von 0,7 Prozent des BIP bleibenden Entwicklungshilfe
- für eine faire, kooperative Handelspolitik gegenüber den Ländern des Südens (z.B. gegen die Subventionierung der Agrarexporte z.B. nach Afri-

ka und Streichung der Agrarimport-hemmnisse aus diesen Ländern)

- für eine humane Flüchtlingspolitik in Deutschland und der EU
- für die wirksame Bändigung des außer Kontrolle geratenen Casino-Kapitalismus durch verbindliche Regeln, die nachhaltige Lösung der europaweiten Bankenkrise und die Beteiligung des Finanzsektors an den Kosten der Krisenbewältigung
- für die Beendigung der Austeritätspolitik der EU durch ein effizientes Programm für Wachstum und Beschäftigung sowie eine an Lohnpositionsentwicklung, Produktivitätsentwicklung und Beschäftigung orientierte Koordinierung der Wirt-

schafts-, Finanz- und Sozialpolitik der EU.

- für eine Klima-, Energie- und Umweltpolitik Deutschlands und der EU, die ihrer besonderen Verantwortung für die gesamte Welt gerecht wird u.v.a.m.

Die Erlanger SPD fordert die Parteiführung und die Bundestagsfraktion auf, einer auf der Münchner Sicherheitskonferenz formulierten Neudefinition der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik entschieden entgegenzutreten und stattdessen – in Verantwortung für die Welt – für die Verstärkung der deutschen Politik für Frieden und Abrüstung, für Kooperation und Entwicklung einzutreten.

Zu den GBW-Wohnungen und dem Leserbrief von Rupert Kamlah vom 24. Januar in den Erlanger Nachrichten

Zum wiederholten Mal greift CSU-Stadtratskandidat Rupert Kamlah die GBW-Mieterinnen und -Mieter reichlich unsachlich an. Die Wohnungen mussten auf Wunsch alleine der von Herrn Kamlahs Partei gestellten bayerischen Staatsregierung von der Landesbank an ein Privatunternehmen verkauft werden, weil sie die bayerische Staatsregierung nicht selbst erwerben wollte.

Die Patrizia AG als neuer Eigentümer versucht an Geld von den MieterInnen rauszuholen, was geht. Erst wurde – freilich nach der Landtagswahl – die Miete für Stellplätze und Garagen auf das 1,5-fache bzw. fast das Doppelte erhöht, nun die Miete für die Wohnungen selbst um bis zu 15 Prozent. Die ersten Wohnungen wurden auch schon weiterverkauft.

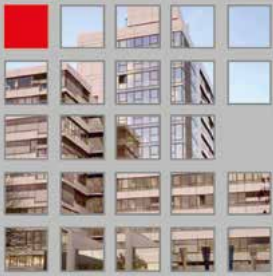
Die sogenannte „Sozialcharta“ bietet keinen Schutz. Die aus ihr abgeleiteten Rechte sind nicht einklagbar. Ohnehin sind fast nur Dinge ausgeschlossen, die entweder sowieso schon gesetzlich gelten oder völlig schwammig sind („Luxussanierungen“). Falls dann doch mal eine Mieterhöhung durch die „Sozialcharta“ etwas geringer als geplant

■ **Von Dr. Andreas Richter**
Stadtratskandidat



ausfallen sollte, kein Problem für die neuen Eigentümer: Die Erhöhung darf laut „Sozialcharta“ dann einfach in folgenden Jahren nachgeholt werden. An dieser Charta ist also nichts sozial, aber viel „Chart(s)“, nämlich die dann steigenden Charts der Patrizia an der Börse.

Die GBW-MieterInnen sind zum größten Teil ältere Menschen, die ihr Leben lang gearbeitet haben. Ein großer Teil der GBW-Wohnungen sind ehemalige Siemens-Wohnungen. Diese haben Siemens-MitarbeiterInnen von ihrem Arbeitgeber im Vertrauen darauf erhalten, dass sie nicht übermäßige Mieterhöhungen zu erwarten haben. Das gehört als Arbeitgeberleistung somit quasi mit zum Arbeitslohn. Den MieterInnen soll somit de facto nachträglich ein Teil ihres Gehalts abgenommen werden. Diese und alle MieterInnen wehren sich zurecht!



RATHAUS TELEGRAMM

Seite 2

SCHULE, KULTUR UND SOZIALES

Kulturreferent Dr. Dieter Rossmeissl feierte seinen 65. Geburtstag

Seite 3

RATHAUS OFFEN FÜR VEREINE?

SPD-Fraktion lässt prüfen, ob Räume im Rathaus bereitgestellt werden können

ES IST ZEIT FÜR DEN WECHSEL

KOMMUNALWAHL AM 16. MÄRZ

Am 16. März entscheiden Sie, wie und von wem Politik in den kommenden sechs Jahren in Erlangen gestaltet werden soll. Von der Sanierung der Bäder über den Krippenausbau und die Schulsanierungen bis hin zu vielen kleinen Anliegen, um die sich die SPD-Fraktion gekümmert hat: Mit Florian Janik an der Spitze haben wir seit 2008 viele wichtige Ziele erreicht. Nach 18 Jahren ist es jetzt Zeit für den Wechsel in Erlangen! ■



RAUM FÜR KULTUR, SPORT UND FREIZEIT

STADT SOLLTE CAMPINGPLATZGELÄNDE AN DER WÖHRMÜHLE ENTWICKELN

Das nah an der Innenstadt gelegene und im Eigentum der Naturfreunde befindliche Campingplatzgelände an der Wöhrmühle wird seit Einstellung des Campingbetriebes seit drei Jahren nicht mehr genutzt. Die Naturfreunde haben die Stadt Erlangen bereits 2012 gebeten, dieses Gelände gegen die an den Campingplatz anschließende Erbpachtfläche zu tauschen. Auf dieser Fläche befinden sich die Gebäude, Sportanlagen und Wiesen, die der Verein regelmäßig nutzt.

Ein Tausch ist wegen der unterschiedlichen Vorstellungen zwischen der Stadt Erlangen und dem Verein bislang nicht zustande gekommen. Mehrfache Versuche des Vereins, einen Pächter für das brachliegende Campingplatzgelände zu finden, scheiterten offenbar an der für einen wirtschaftlichen Betrieb zu kleinen Fläche im Verhältnis zu den erforderlichen Investitionskosten für ein notwendiges Sanitärgebäude.

Die zentrumsnahe Lage des Areals bietet ideale Voraussetzungen für kulturelle und/oder Breitensportliche Veranstaltungen. Damit bestände z.B. die Möglichkeit, den Ausfall der Meilwaldbühne wenigstens teilweise zu kompensieren. „Außerdem wäre das Gelände endlich auch eine dringend benötigte innenstadtnahe Grünfläche für Freizeitaktivitäten“, findet SPD-Fraktionsvorsitzender und OB-Kandidat Florian Janik.

Durch den von den Naturfreunden gewünschten Grundstückstausch könnte diese Art der Nutzung ermöglicht werden. Die SPD-Fraktion hat die Stadt daher aufgefordert, zu prüfen, welche kulturellen oder Breitensportlichen Nutzungen auf dem Gelände möglich sind. Zudem soll geprüft werden, wie der Grundstückstausch verhandelt und vollzogen werden kann. Schließlich drängt die Fraktion auf zeitnahe Verhandlungen. ■

SCHULE, KULTUR UND SOZIALES VERNETZEN

EMPFANG ZUM 65. GEBURTSTAG VON DR. DIETER ROSSMEISSL

Im Dezember feierte Dr. Dieter Rossmeissl, Referent für Jugend, Kultur und Freizeit, seinen 65. Geburtstag. Am 7. Februar ließen Stadt und SPD-Fraktion den Jubilar im Palais Stutterheim hochleben. In großer Einmütigkeit würdigten der SPD-Fraktionsvorsitzende Florian Janik und OB Siegfried Balleis die Arbeit Rossmeissls, bevor Anke Steinert-Neuwirth aus Sicht der Mitarbeiter von der Zusammenarbeit mit Rossmeissl erzählte.

Mit dem Festredner des Abends, Prof. Dr. Wolfgang Weiß, verbindet Rossmeissl eine lange Freundschaft. Weiß zog in seinem Vortrag einen weiten Kreis von Schule, kultureller Bildung und Stadtstruktur, in dessen Mitte ein Thema stand, das, so Weiß, nahezu während der gesamten politischen Biografie des Jubilars, im Zentrum von dessen Arbeit stand: die Rolle von Schule in der kommunalen Bildungslandschaft der Stadt. Weiß zitierte dazu aus Impulsen Rossmeissls von 1986, Schulen zu „Stadtteilschulen“ zu erweitern, ganz im Sinn von Jürgen Zimmers Ruf zur community education: „Macht die Schulen auf und lasst das Leben rein!“. „Das war damals ein innovativer Vorstoß“, meinte Weiß, „und ist heute ein Thema, das mit der Ganztagschule immer aktueller wird und das es wieder zu entdecken gilt.“

Es sei beachtlich, dass in der jüngsten Broschüre des Kulturreferats zu „Kultur-

Bildungs-Stadt“ unter dem Begriff Bildungsbezirke eben diese Verbindung von Schule mit allen Einrichtungen von Kultur, Jugendarbeit, Vereinen und Institutionen im Umfeld gefordert und als Modell angeregt wird. Auch Schulsozialarbeit habe beim Aufbau vernetzter Stadtteilstrukturen im Schulumfeld eine wichtige Funktion.

Am Beispiel einer „Werkstattschule“ aus Bremerhaven, wo Weiß früher Dezernent war, machte der Redner deutlich, wie sehr Bildungserfolge gerade in schwierigen Stadtteilen davon abhängen, die Sozialstruktur in die Bildungs- und Erziehungsarbeit einzubeziehen. Kinder mit Musik zu beschallen, um ihre kognitiven Fähigkeiten zu verbessern, sei ein untauglicher „Mozart-Effekt“, wissenschaftlich nicht fundiert und pädagogisch nicht sinnvoll. Kultur habe keine Funktion für Bildung, sondern einen Eigenwert, der freilich in Bildungskonzepten wirksam werden könne und solle. Die Vernetzung von Schule mit Kultur-, Jugend- und Sozialpolitik in der Bildungslandschaft der Stadt sei dabei ein sinnvoller und notwendiger Weg, wie Rossmeissls langjährige Arbeit und seine vielen Initiativen zeigen.

Für die musikalischen Highlights sorgte „Auftakt Nürnberger Gewerkschaftschor“, der vor allem Arbeiterlieder zum Besten gab - und damit genau den Nerv des Referenten traf. ■

IMMER AKTIV FÜR DIE STADT UND DEN SPORT

SPD-STADTRAT ROBERT THALER FEIERTE SEINEN 70. GEBURTSTAG

Stadtrat Robert Thaler feierte im Dezember seinen 70. Geburtstag. Am 10. Januar gratulierten Stadt, Stadtratsfraktion und der Sportverband im Rahmen eines Geburtstagsempfangs. Zahlreiche Freunde und Wegbegleiter vor allem aus Politik und Sport würdigten im Frankenhof das langjährige Engagement Thalers im Stadtrat und für den Erlanger Sport, dessen

Entwicklung er jahrzehntelang mitgeprägt hat. Zwei Paare des Tanz-Turnier-Clubs Erlangen (Thaler war 24 Jahre Vorsitzender) ließen es sich nicht nehmen, das Publikum mit einer Aufführung zu begeistern - und das obwohl der TTC gleichzeitig bei einem Wettbewerb in Baden-Württemberg vertreten war. Musikalisch bereicherten die Saxophonix den Abend. ■

DER NÄCHSTE RUNDE GEBURTSTAG STEHT AN:

URSULA RECHTENBACHER FEIERTE AM 24. FEBRUAR IHREN 80. GEBURTSTAG.

STADT, SPD-STADTRATSFRAKTION UND SENIORENBEIRAT

LADEN EIN ZUM EMPFANG

AM FREITAG, 7. MÄRZ, UM 19 UHR, IM RATHAUS, 1. OG, FOYER.

RATHAUS BALD OFFEN FÜR VEREINE?

OFT BEKLAGTER MANGEL AN RÄUMEN KÖNNTE BALD VORÜBER SEIN



Vereine und Initiativen beklagen immer wieder, dass es in Erlangen an Räumlich-

keiten für Veranstaltungen mangelt. Die SPD-Stadtratsfraktion beantragte deswegen im Februar zu prüfen, unter welchen Bedingungen verschiedene Räume im Rathaus für nicht-kommerzielle Veranstaltungen geöffnet werden können. Insbesondere soll der organisatorische, personelle und finanzielle Aufwand geprüft werden. In einem ersten Schritt sollen Abend-Veranstaltungen sowie Termine am Samstag in Betracht gezogen werden. ■

DECHSI: ZUKUNFTSWEISENDE LÖSUNG IN SICHT

20-JÄHRIGER KAMPF DER SPD-FRAKTION ZEIGT ENDLICH WIRKUNG

Nach über 20 Jahren, in denen die SPD-Fraktion für die Sanierung des Dechsenderfer Weiher gekämpft hat, gibt es endlich eine zukunftsweisende Lösung. „Auch wenn es viele nicht mehr glaubten: Ein langer Kampf mit mehreren Anläufen wird ein gutes Ende finden“ ist Stadträtin Ursula Lanig überzeugt.

Am 5. Februar 2014 wurde mit dem ersten Rammstoß der Beginn der Renaturierung des Röttenbachs eingeleitet. Der ursprünglich von Experten der Stadt und des Wasserwirtschaftsamts südwestlich und nunmehr nordöstlich geplante Umlauf

soll zusätzliche Schadstoffe vom Weiher fernhalten und damit zur Verbesserung des Wassers führen. Damit soll der Weiher wieder ein Ziel für Schwimmer, Segler, Freizeitsportler und Familien werden. Fraktionsvorsitzender und OB-Kandidat Dr. Florian Janik stellte dazu bei einer Diskussion mit Bürgerinnen und Bürgern fest: „Wir haben uns jahrelang für den Dechsi eingesetzt, weil wir der Meinung sind, dass ein so gut erreichbares, landschaftlich schönes und für die Region wichtiges Naherholungsgebiet für die BürgerInnen gesichert werden muss!“ ■

WM 2014: PUBLIC VIEWING IN ERLANGEN?

SPIELE FINDEN MEIST SPÄT AM ABEND STATT - GEEIGNETER ORT GESUCHT

Die Fußball-Weltmeisterschaft rückt näher. Aufgrund der Zeitverschiebung finden die Spiele teilweise spät am Abend oder in der Nacht statt. In Nürnberg wurde deswegen schon 2013 darüber diskutiert, wo im Innenstadtbereich ein Public Viewing der Spiele möglich ist. Auch in Erlangen

werden die Menschen die Spiele wieder gemeinsam schauen wollen. Die SPD-Fraktion hat deswegen mit einer Anfrage die Initiative ergriffen. Wo im Erlanger Stadtgebiet könnte das Public Viewing stattfinden? Was plant die Stadtverwaltung in Sachen Public Viewing? ■

TEMPO 30 IN DER FELIX-KLEIN-STRASSE?

VIELBEFAHRENE STRASSE IN BRUCK BEREITET ANWOHNERN SORGEN

In einem Schreiben an die Stadt haben Anwohner der Felix-Klein-Straße ihre Sorgen bzgl. der Verkehrsentwicklung der Gegend geäußert. Auf der schon heute viel befahrenen Straße wird der Verkehr auch we-

gen des Siemens-Campus noch zunehmen. Die SPD-Fraktion beantragte daher, in der Felix-Klein-Straße Tempo 30 einzuführen, damit die Straße für den Durchgangsverkehr nicht mehr so attraktiv ist. ■

RATHAUS TELEGRAMM 01/ 2014: IMPRESSUM

Das SPD-Rathaustelegramm wird durch die SPD-Stadtratsfraktion Erlangen erstellt, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen, Telefon: 09131-862225 - Fax: 09131-862181
Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de - Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de
Verantwortlich: Dr. Florian Janik - Redaktionelle Gestaltung: Gary Cunningham

Erlangen

SPD

Liebe Genossinnen und Genossen,
unsere nächste Sitzung statt findet am

**Donnerstag, 27. März,
18 Uhr, Angerwirt, Guh-
mannstraße 10**

Liebe Genossinnen und Genossen,
unser nächstes Distriktstreffen ist am

**Dienstag, 18. März,
19 Uhr, Schützenhaus**

Liebe Distriktsmitglieder,
unsere nächste Distriktssitzung wird
gleichzeitig die Jahreshauptversamm-
lung mit Wahlen sein! Die JHV findet
statt am

**Dienstag, 8. April,
20 Uhr, Nebenraum des**

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

**Distriktsversammlung
am Dienstag, 18. März,
19 Uhr, Gaststätte „Wald-
schänke“ (Lange Zeile 104)**

Vorläufige Tagesordnung

- TOP 1 Aktuelles
- TOP 2 Kommunalwahl 2014 – Ergeb-
nisse und Analysen

Mit solidarischen Grüßen
Christofer Zwanzig und Birgit Hartwig

**Protokoll der Distriktver-
sammlung vom 22. Januar**

Unser Vorsitzender Christofer Zwanzig
begrüßte alle Anwesende und wünschte

Die Tagesordnung wird vor Ort bekannt
gegeben.

Für den Vorstand
Munib Agha

Tagesordnung:
wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand
Manfred Jelden

**„Orpheus“ (Luitpoldstra-
ße 25)**

Bitte notiert Euch diesen wichtigen Ter-
min jetzt schon im Kalender.

Wir freuen uns auf zahlreiches Er-
scheinen!

Für den Vorstand,
Michael

uns noch mal viel Freude und Gesundheit
für des laufende Jahr 2014. Christofer gab
9 Entschuldigungen ab. Wir konnten wie-
der einen neuen Genossen, Sven Notte-
bohm, begrüßen. Christofer und die
Anwesenden freuten sich über den Neu-
zugang. Wir kommen zur Tagesordnung.

TOP 1 Aktuelles

Jeder der Anwesenden gab seine Mei-
nung über den Start der neuen Bundes-
regierung ab. Gesprochen haben wir über
unseren Wirtschaftsminister und die Ar-
beitsministerin, und wir meinten, dass es
es ihnen bislang gut gelingt, Positionen
der SPD einzubringen. Positiv bewertet
wurden rentenpolitische Positionen und
das Mindestlohnvorhaben Die Vorhaben
im Bereich der Energiepolitik, z.B. Maß-
nahmen gegen den Strompreisanstieg
und die Reduktion der Ausnahmen von
der EEG-Umlage konnten noch nicht ab-
schließend bewertet werden. Es wurde
auch über die Gesundheit und Pflege dis-
kutiert. Wir meinten, der Anfang ist gut.

■ **Distrikt Anger-Bruck**

Vorsitzender:
Munib Agha
Telefon: 9731163
Mobil: 0160-3581886
munib_agma@hotmail.com

■ **Distrikt Eltersdorf**

Vorsitzender:
Manfred Jelden
Telefon: 601333
manfred.jelden@nefkom.net

■ **Distrikt Innenstadt**

Vorsitzender:
Michael Zimmermann
Telefon: 699118
zi-mi@web.de

■ **Distrikt Ost**

Vorsitzender:
Christofer Zwanzig
Telefon: 4003764
christofer@zwanzig-online.de

Wir haben auch über die Bayern SPD-Klausur gesprochen, wir freuen uns dass die Genossin Hiersemann unseren Stimmkreis betreut.

TOP 2 Bericht aus Stadtteilen und dem Stadtrat

Unser Themen waren der Haushalt der Stadt, die Stadt-Umland-Bahn und der Siemens-Campus, der auf dem Gelände des Forschungszentrums errichtet werden soll. Planungen für eine neue Handballhalle im Röthelheimgelände werden kritisch diskutiert.

TOP 3 Demographischer Wandel und Rentenpolitik – was plant die neue Bundesregierung?

In der Diskussion durchleuchteten wir die derzeitige Rentenpolitik der Koalition. Trotz richtiger Ziele bestehe die Gefahr, dass es wieder zu einer vermehrten Finanzierung versicherungsfremder Leistungen komme. Um Altersarmut nachhaltig zu bekämpfen müsse zudem die Rentenformel korrigiert und die Beitragsbemessungsgrenze spürbar angehoben werden.

TOP 4 Wahlkampf

Das Kandidatenheft kommt gut bei der Bevölkerung an. Die in der letzten Dist-

riktversammlung beschlossene Distriktzeitung wird rechtzeitig fertig werden. Gen. Alt-OB Hahlweg wird gebeten, einen Wahlaufruf für eine Unterstützung des OB-Kandidaten einzubringen.

Weitere Verteilungen stehen noch an, hiermit werden unsere Genossen im Distrikt gebeten, mitzuhelfen.

Am 22. Februar findet ein Info-Stand im Einkaufszentrum Hampel von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr statt. Auch hier werden unsere Distriktsmitglieder gebeten, mitzumachen.

Am 1. März ist ein Stadtteil-Rundgang im Distrikt vorgesehen. Beginn der Runde ist im Jugendclub Orange (St. Theresia). Ende der Runde ist die neue AWO-Begegnungsstätte an der Kurt Schumacher-Straße. Hier gibt es eine kleine Aussprache und Kaffee und Kuchen.

Am 10. Februar beginnt unsere Stadträtin Birgit Hausbesuche. Auch hier wird gebeten, dass Birgit Unterstützung bekommt.

Die Distriktsgenossinnen und -genossen werden aufgefordert, an der Internet-Aktion „50 Tage, 50 Köpfe“ teilzunehmen.

Für das Protokoll
Manfried Symanek

■ **Distrikt Süd**

Vorsitzende:
Brigitte Rohr

Kontakt:
Dr. Andreas Richter
andreas.m.j.richter@web.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich zu unserer nächsten

Distriktssitzung am Mittwoch, 19. März, 20 Uhr, Biergarten Röthelheim, Am Röthelheim 40

Als Tagesordnung ist vorgeschlagen:
1. Kommunalwahlergebnis und die Folgen
2. Planung der weiteren Arbeit in diesem Jahr
3. Sonstiges

Mit solidarischen Grüßen
Dr. Andreas Richter
Stellv. Vorsitzender

■ **Distrikt Tennenlohe**

Vorsitzender:
Rolf Schowalter
Telefon: 601924
rolfschowalter@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

Jahreshauptversammlung am Dienstag, 18. März, 20 Uhr, Schlossgaststätte

Tagesordnung:

1. Aktuelles (Rückblick auf die Wahlen).
2. Berichte: „Verkehr verkehrt“, Hausbesuche, Faschingsumzug

3. Kassenbericht
4. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
5. Entlastungen
6. Neuwahlen
7. Perspektiven unserer Arbeit
8. Verschiedenes

Weitere Termine:

Distriktversammlungen am 8. April, 13. Mai

Für den Vorstand
Rolf Schowalter

Protokoll der Distriktsitzung vom 11. Februar

1. Allgemeines

Der Empfang des Ortsbeirats beim Fraunhofer IIS im Januar war erneut ein großer Erfolg, auch wenn etwas weniger Gäste als im letzten Jahr anwesend waren. Schade war, dass sich kein SPD-Stadtrat blicken ließ.

2. Wahlveranstaltungen, Dialogveranstaltung

Der Distrikt Tennenlohe hat Wahlmaterial im Erlanger Süden und am Anger verteilt. Weitere Anfrage zur Aushilfe mussten leider abgelehnt werden, da sich der Distrikt in der heißen Wahlkampfphase auf die Verteilung und auf Hausbesuche in Tennenlohe konzentrieren wird.

Am 20. Februar wird im Rahmen der Dialogreihe im Distrikt Tennenlohe eine Diskussionsveranstaltung unter dem Titel „Verkehr verkehrt in Tennenlohe“ zu Lösungsansätzen für die Verkehrsprobleme im Ortskern und im Gewerbegebiet stattfinden. Eingeladen wird mit einem Wahlinformationsblatt und mit Plakaten.

3. Erstellung eines Wahlinformationsblatts für Tennenlohe

Rolf hat in Absprache mit dem Distrikt ein vierseitiges Wahlinformationsblatt erstellt, das von allen Anwesenden sehr gelobt wird. In dem Infoblatt werden unser Oberbürgermeisterkandidat Dr. Florian Janik und die drei Kandidaten aus Tennenlohe, Rolf Schowalter, Gertrud Reich-Schowalter und Hans Hauer, vorgestellt. Im Ortsteilprogramm werden die Erfolge und die zukünftigen Themen der Distriktarbeit beschrieben. Im Innenteil werden auf einem Ortsteilplan die vielfältigen Kunstwerke im Ort vorgestellt.

Da in der Wahlinformation auch für die Veranstaltung am 20. Februar eingeladen wird, bittet Rolf dringend, das Informationsblatt noch am Wochenende flächendeckend zu verteilen.

Am 11. März wird unser Oberbürgermeisterkandidat Dr. Florian Janik in Tennenlohe Hausbesuche machen. Der Distrikt wird ihn tatkräftig unterstützen.

Weitere Termine für Hausbesuche wurden festgelegt.

Hans Hauer

Liebe Genossinnen und Genossen, wir möchten Euch herzlich zu unserem Distriktstreffen im März einladen.

Wir treffen uns am

**Mittwoch, 26. März,
20 Uhr im Gasthof „Zur
Einkehr“ (Güthlein)**

Unsere Tagesordnung sieht wie folgt aus:

1. Im Mittelpunkt steht das Thema „Ergebnisse der Kommunalwahl“: Nach der Wahl und vor der Stichwahl um den OB-Posten

2. Berichte aus Kreisvorstand, neuer Fraktion und Ortsbeirat
3. Verschiedenes

Wir hoffen, dass ein gutes Ergebnis der Wahl einen interessanten Rahmen für unsere Diskussion liefert.

Geht zur Wahl und ermuntert Eure Nachbarn zur Wahl zu gehen!

Im Auftrag des Vorstands
Gerd Peters

P. S.: Die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen des Vorstands findet 14 Tage später am 9. April statt.

■ Distrikt West

Vorsitzender:

Gerd Peters

Telefon: 44366

gerd.peters-er@t-online.de

■ AG 60plus

Vorsitzender:

Hartmut Wiechert

Telefon: 991232

hartmut.wiechert@gmx.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

Jahreshauptversammlung am Mittwoch, 16. April, 15 Uhr, August-Bebel-Haus

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Aktuelles
3. Wahl einer Versammlungsleitung
4. Rechenschaftsbericht
5. Entlastung des Vorstands
6. Neuwahlen von Vorstand und 2 Vertretern/Vertreterinnen im Kreisvorstand
7. Arbeitsplanung 2014
8. Verschiedenes

Die letzte Versammlung war nicht stark besucht, deshalb werbe ich nochmals heftig für die AG 60plus: Probier es einfach aus und komme, dann kannst du selbst beurteilen, ob es der richtige Platz für dich ist.

Ich hoffe auf rege Mitarbeit und grüße im Namen des Vorstands.
Hartmut Wiechert

Protokoll der Versammlung vom 19. Februar

Top 1+2: Begrüßung und Genehmigung des Protokolls.

Der Vorsitzende Hartmut Wiechert begrüßt die Anwesenden herzlich. Er entschuldigt Anette, die leider nicht kommen konnte. Das Protokoll der letzten Sitzung vom 08. Januar wird genehmigt.

Top 3: Aktuelles

Anhand von verschiedenen Zeitungsartikeln wurde ausgiebig über den Fall Edathy diskutiert. Der Sachverhalt wurde jedoch durch immer neue Vermutungen sehr undurchsichtig. Nach einhelliger Meinung bietet der Fall, wie immer er auch ausgehen mag, Stoff für Verschwörungstheorien. Außerdem bindet er seit fast zehn Tagen die Kräfte der Großen Koalition, die vielmehr für die Art und Weise, wie das Freihandelsabkommen zwischen den USA und Europa gestaltet werden sollte, eingesetzt werden sollten.

Top 4: Rückblick auf die von der 60plus gestalteten Filmreihe „Alt werden ist nichts für Feiglinge“

Die Filmreihe, die insgesamt fünf Filme umfasste, war ein großer Erfolg, nicht zuletzt durch die fleißigen Kuchenbäckerinnen aus den Reihen der Genossinnen von 60plus. Anette hatte die Filme ausgesucht, die alle das Thema „Älter werden“ unter verschiedenen Gesichtspunkten zum Inhalt hatten. Nach der Wahl zum Vorstand von 60plus im April 2014 soll entschieden werden, ob und wie eine ähnliche Reihe wieder aufgenommen werden kann.

Top 5: Rechenschaftsbericht zukünftige Arbeit der AG60plus in Erlangen

Hartmut liest den Rechenschaftsbericht über die Arbeit von 60plus im letzten Jahr vor. Schwerpunkt der Jahresarbeit waren die drei Veranstaltungen

- „unsere“ KMV,
- der Besuch der Altersgerechten Wohnung in Röthelheimpark,
- die Filmreihe „Altwerden ist nichts für Feiglinge“.

Top 6: Verschiedenes

Die Sitzung des AG 60plus im März wird ausfallen, da verschiedene Mitglieder verreist sind.

Ruth Sych

Bericht der AG 60plus für 2013

Der Rechenschaftsbericht geht vom 1. Januar 2013 bis 31. Januar 2014.

Die AG 60plus Erlangen ist ein stabiler kleiner Kreis der regelmäßig Veranstaltungen durchführt, in KV und GKV mit Sitz und Stimme vertreten ist und die Aktivitäten von 60plus in jedem Monatsspiegel dokumentiert. Unsere Veranstaltungen waren mit durchschnittlich sechs bis acht Teilnehmern besucht, das sind etwas weniger als im letzten Jahr. Neben einer Vorstandssitzung fanden 9 Treffen der AG im ABH, eine von 60plus gestaltete KMV und der Besuch einer altersgerechten Wohnung im Röthelheim Park statt.

Hier im Überblick:

- 1/2013: Jahresplanung 2013. Schwerpunkte der Jahresarbeit sollten sein:
 - Gestaltung einer KMV.
 - Unterstützung des Wahlkampfes durch 60plus.

- Die Wohnungssituation für Senioren in Erlangen.
 - 2/2013: Gestaltung der KMV: 60plus wählte für die KMV das Thema „Aktuelle Entwicklung der Krankenversicherung innerhalb der Gesundheitspolitik“ aus und gewann Horst Schmidbauer als Referenten. Um der KMV einen belebenden Impuls zu geben haben wir vorgeschlagen, im Anschluss an das Schmidbauer-Referat eine Kommentarrunde der Betroffenen zu veranstalten. Betroffene sind die Ärzte, die Pflegeberufe und die Patienten. Für die Kommentarrunde wurde von uns bewusst vorgeschlagen:
 - Ein Vertreter der Hausärzteschaft, Markus Beier
 - Einen Facharzt aus Erlangen, Horst Krömker
 - Für die Pflegeberufe Paul Vath
 - Für die Patienten wir alle

Die KMV diskutierte lebhaft, es waren viele Genossen da und die Veranstaltung galt als großer Erfolg.
 - 3/2013: Jahreshauptversammlung
 - 4/2013: Kommunalwahlprogramm der SPD Erlangen: Die Runde diskutierte den Vorschlag von Helga Steeger mit den Schwerpunkten:
 - Ein ausreichendes Angebot von bezahlbaren, seniorenrechtlichen Wohnungen muss geschaffen werden.
 - Die unabhängig städtische Pflegeberatung ist zu erhalten und soll auch im Stadtteil erreichbar sein.
 - Die ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe ist zu fördern.
 - In den Stadtteilbegegnungszentren muss der Bereich „Senioren“ ein fester Bestandteil im Angebot werden.
 - Die Pflege für Pflegebedürftige ist unabhängig vom Träger sicher zu stellen.
 - 5/2013: Altersgerechtes Wohnen in Erlangen: Wir bereiteten die Besichtigung einer altersgerechten Wohnung im Neubaugebiet Röthelheimpark vor.
 - 6/2013: Besuch einer altersgerechten Wohnung: Die GEWOBAU hat im Röthelheimpark einige altengerechte Wohnungen gebaut und wir fanden eine Mieterin, die uns gern ihre altersgerechte Wohnung zeigte. Wir besuchten Sie als Delegation von SPD 60plus mit 5 Personen.
 - 7/2013: Nachlese zum Besuch der altersgerechten Wohnung: Silke schrieb einen Artikel für den Monats-
- spiegel, in dem sie die Wohnbedürfnisse von Senioren beschrieb und die von der GEWOBAU gefundene Lösung würdigte.
- 9/2013: Diskussion des Wahlergebnisses zur Landtagswahl in Bayern: Wolfgang hatte eine sehr detaillierte Wahlanalyse des Ergebnisses aus Erlangen erstellt. Daraus ging hervor, dass in den problembelasteten Vierteln die Wahlbeteiligung eher gering war und es erstaunlich ist, dass dort die SPD nicht so zugenommen hat, wie erwartet.
 - 10/2013: Wie unterstützt 60plus die Kommunalwahl in Erlangen 2014? Wir wollen die Stadtratskandidaten auf für uns drängende Probleme aufmerksam machen und luden deshalb Stadtratskandidaten zu unserer Sitzung ein
 - Auch in Erlangen fehlen bezahlbare Wohnungen.
 - Wir sehen eine bessere Versorgung in der Förderung genossenschaftlichen Wohnungsbaus auf kommunaler Ebene.
 - Anette Christian schlug vor auch eine Filmreihe für Senioren kurz vor der Kommunalwahl im Namen der SPD (60plus) durchzuführen, um die Senioren an die Wahlurne zu kriegen.
 - 11/2013: Planung der Filmreihe „Altwerden ist nichts für Feiglinge“: Wir wollen 5 Filme vorführen, die alle das Thema „Älter werden“ beleuchten. Die Veranstaltung wird im der Saal bei der IG Metall stattfinden. Es wird ein Flyer gedruckt und verteilt. Eingeladen wird zum Film mit Kaffee und Kuchen. Die Kosten werden aus dem 60plus-Budget getragen.
 - 12/2013: Bei Glühwein und Plätzchen Rückblick auf das Jahr 2013.
 - 1/2014: Vorbereitung der von 60plus gestalteten Filmreihe für Senioren: Der Saal bei der IG Metall in der Friedrichstr. ist fest angemietet. Beginn der Vorstellung jeweils 15:00 Uhr. Die Flyer sind fertig und werden über den Verteiler an verschiedene Organisationen versandt. Der Rest kann auch an dem Informationstand am Samstag in der Fußgängerzone ausgelegt werden. Die Vorstellungen sind kostenlos, es wird Kaffee und Kuchen geben, der von Mitgliedern von 60plus gebacken wird.
- Verschiedene von 60plus diskutierte und erarbeitete Themen, wie Gesund-

heit und Wohnen sowie der demografische Wandel, sind in den Leitantrag der SPD beim Bundesparteitag eingegangen. Ferner wurde intensiv über folgende Themen diskutiert: Altersarmut, bedingungsloses Grundeinkommen, wirtschaftliches Wachstum um jeden Preis und Bürgerversicherung.

Schwerpunkt der Jahresarbeit waren aber drei Veranstaltungen:

- „Unsere“ KMV
- Der Besuch der Altersgerechten Wohnung in Röthelheimpark
- Die Filmreihe „Altwerden ist nichts für Feiglinge“

Hier noch eine Anmerkung in eigener Sache! Eine Arbeitsgemeinschaft ist nicht eine Person und ist nicht der Vorstand. Sie braucht Genossinnen und Ge-

nossen, die die Arbeit mitgestalten und mit tragen.

Deshalb an dieser Stelle: Dank an die Vorstandskollegen Hem und Silke, ohne deren Unterstützung die 60plus-AG Erlangen keinen Bestand hätte. Großen Dank an unsere Schriftführerin Ruth, die all die Protokolle für den Monatsspiegel verfasste. Dank an alle 60plus-Mitglieder, die bei der Gestaltung unserer Treffen mitwirkten.

Unser Anteil an der Bevölkerung wird größer und die Themenbereiche vielfältiger. Wir brauchen aktive 60plus-Genossinnen und -Genossen! Deshalb herzliche Einladung zu den Veranstaltungen in diesem Jahr.

Hartmut Wiechert

■ AsF

Sprecherinnen:

- Saskia Coerlin
scoerlin@hotmail.com
- Gunda Gerstenmeyer
- Hildegard Gröger
Telefon: 502415
- Birgit Hartwig
Telefon: 55939
Birgit.Hartwig@web.de
- Jule Mildenerger
Telefon: 23435
- Barbara Pfister
Telefon: 502481
barbara.pfister@fen-net.de

Herzliche Einladung zur

Jahreshauptversammlung am Mittwoch, 9. April, 20 Uhr im August-Bebel- Haus

Vorläufige Tagesordnung:

1. Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht
Diskussion
2. Entlastung des Vorstands
3. Neuwahl des Vorstands
 - a) Festlegung der Anzahl der Vorstandsmitglieder
 - b) Wahl des Vorstands
4. Personalvorschläge
 - a) 2 Vertreterinnen im KV (stimmberechtigt)

- b) 1 Vertreterin im GKV (nicht stimmberechtigt)
 - c) ggf. Mitglieder von AsF-Bezirksvorstand und AsF-Landesvorstand
5. Wahl von Delegierten (falls nicht auf der UB-Konferenz erfolgt)
 - a) 2 Delegierte zur AsF-Landeskonferenz
 - b) 5 Delegierte zur AsF-Bezirkskonferenz
 - c) 1 Delegierte zur AsF-Bundeskonferenz
 6. Weitere Aufgabenverteilung (u.a. Frauengruppentreffen, Archiv)
 7. Arbeitsplanung für 2014
 8. Termine
 9. Sonstiges

Für den Vorstand
Hildegard Gröger

■ Jusos

Vorsitzender:

- Munib Agha
Telefon: 9731163
Mobil: 0160-3581886
munib_gha@hotmail.com

Liebe Jusos,
unsere kommenden Sitzungen finden am

- Dienstag, 4. März
- Dienstag, 18. März

um 20 Uhr im August-Bebel-Haus (hinterer Eingang) statt. Wir werden uns

weiterhin mit Europa und der Veröffentlichung „Basta! An End to Austerity“ der europäischen Sozialdemokraten beschäftigen.

Für den Vorstand
Munib Agha